

Entwicklungsprojekt 1.5.305

ESYCC-European System for Commercial Qualifications

ECVET-Projekt, finanziert im Rahmen des Programms Lebenslanges Lernen durch EACEA, Brüssel, Projektnummer: 1 91 177 -LLP-1-201 0-1 -DE-LEONARDO-ECVET

Abschlussbericht

Dr. Christiane Eberhardt

Tanja Weigel (2012)

Marthe Geiben (Februar 2014)

Laufzeit I/2011 – I/2014

Bonn, März 2014

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 1426
E-Mail: eberhardt@bibb.de

www.bibb.de

Inhaltsverzeichnis

„Das Wichtigste in Kürze“	1
1 Problemdarstellung.....	2
2 Projektziele.....	3
3 Methodische Vorgehensweise.....	3
4 Ergebnisse	5
5. Zielerreichung.....	9
6 Ausblick und Transfer.....	9
Veröffentlichungen	10

„Das Wichtigste in Kürze“

Das Projekt ESYCQ war darauf ausgerichtet, Informationen und Erkenntnisse zu liefern, die sich als relevant für den Umsetzungsprozess der ECVET- EMPFEHLUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2009 zur Einrichtung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET) erweisen.

Diese Informationen und Erkenntnisse wurden exemplarisch aus Berufen und Qualifikationen des kaufmännischen Bereiches und des IT-Bereiches generiert. Hintergrund war die Überlegung, dass die im Projekt ausgewählten Berufe/Qualifikationen sich inhaltlich überlappen, wodurch ausbildungs- bereichsübergreifende Anrechnungen von Lernleistungen prinzipiell möglich sind. Bei der Auswahl der Qualifikationen und Berufe wurde zugleich eine Brücke zwischen der geregelten Berufsausbildung und den mit einer Prüfung abschließenden beruflichen Weiterbildungen im IT-Bereich geschlagen. Bei dem/der ausgewählten Assistenten/Assistentin für kaufmännische und IT-Prozesse handelt es sich wiederum um eine staatliche Ausbildung unterhalb der IHK-Berufsausbildung, die ebenfalls eine Anrechnung bzw. Übertragung von Lernleistungen auf eine Ausbildung zum IT-Systemkaufmann/zur IT-Systemkauffrau möglich erscheinen lässt.

In ESYCQ wurde darüber hinaus ein Ansatz entwickelt, der zur Validierung und Anerkennung informellen Lernens und zur Herstellung von Übergängen in der beruflichen Bildung genutzt werden kann. Seine Nutzung in der Praxis würde es ermöglichen, Ausbildungszeiten zu verkürzen bzw. die Zulassung zur Abschlussprüfung in besonderen Fällen zu begründen, um einen bestimmten Bildungsab-

schluss zu erzielen. Die in ESyCQ entwickelten Instrumente können für eine verbesserte Anrechnung und Anerkennung im nationalen Rahmen eingesetzt werden, da das Berufsbildungsgesetz (BBiG) Möglichkeiten vorhält, wie bereits Erlerntes angerechnet werden kann:

1. Die Paragraphen § 7 und 8 des BBiG regeln die Anrechnung beruflicher Vorbildung auf der Basis von Einzelfallentscheidungen. Die zuständigen Stellen (IHK/HWK) prüfen aufgrund von Zeugnissen und Bescheinigungen, ob die Voraussetzungen erfüllt werden. Neben der formalen Prüfung durch die zuständigen Stellen sind insbesondere die aufnehmenden Institutionen interessiert einschätzen zu können, ob eine Verkürzung beantragt werden sollte.
2. Die „Zulassung zur Abschlussprüfung in besonderen Fällen“ wird in §45 BBiG geregelt. Sie kann bei den zuständigen Stellen beantragt werden, die darüber entscheiden, ob ein „besonderer Fall“ vorliegt und ob die antragstellende Person zur Abschlussprüfung (auch „Externenprüfung“ genannt) zugelassen wird. Zugelassen wird, wer einschlägige Berufserfahrungen und die geforderten Kenntnisse und Fertigkeiten des gesamten Berufsbildes (Handlungskompetenz) nachweisen kann.
3. Der „persönliche Leistungsnachweis“ könnte in den beiden genannten Fällen als qualitative Argumentationsgrundlage eingesetzt werden, um erlangte Kompetenzen zu dokumentieren und für Betriebe bzw. zuständige Stellen nachzuweisen.

Die Projektarbeit hat gezeigt, dass ECVET dabei hilft, Transparenz über Lernergebnisse herzustellen, Glaubwürdigkeit zu erzeugen und Vertrauen zwischen den Teilbildungsbereichen aufzubauen. Grundlegend hierzu ist die Definition von Lernergebniseinheiten und von nachvollziehbaren Bewertungsverfahren und deren Dokumentation - beispielsweise in einem persönlichen Leistungsnachweis. Gezeigt hat sich jedoch auch, dass ECVET nicht als „starres System“ verstanden werden sollte, das als Schablone in jedem nationalen Rahmen und jedem Anwendungskontext gleichermaßen genutzt werden kann. Die Erfahrungen aus ESyCQ verweisen stattdessen darauf, ECVET als einen „Werkzeugkoffer“ zu nutzen, der je nach Anwendungskontext unterschiedlich zum Tragen kommt.

1 Problemdarstellung

Die Einführung eines Systems zur Akkumulierung und Übertragung von Leistungspunkten in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (ECVET - European Credit System for Vocational Education and Training) ist eine komplexe Zielstellung, die im deutschen Kontext an die Systemgrenzen stößt.

Doch auch wenn man von den mit ECVET verbundenen Zielen von Akkumulation und Leistungspunkten absieht, besteht eine Herausforderung darin, Verfahren zu entwickeln, die die Überlappung und Überschneidung von Kompetenzen und Fertigkeiten innerhalb verschiedener Qualifikationen sichtbar machen um eine verbesserte Anrechnung zwischen den Bildungsteilsystemen zu ermöglichen. Probleme gibt es bei der unterschiedlichen Gewichtung von Lernleistungen in verschiedenen Kontexten. Für die Akzeptanz der Akteure ist Vertrauen notwendig, das in vielen Fällen nur über ein valides Kompetenzfeststellungsverfahren hergestellt werden kann. Dies gilt in besonderem Maße für die Anerkennung von informellem Lernen.

2 Projektziele

In der Ausschreibung der EU-Kommission zur sogenannten „2. Generation“ von ECVET-Projekten sollte ECVET in den nationalen Kontexten der Mitgliedsländer auf den Bereich der Berufsbildung angewendet werden und alle Formen des Lernens einbeziehen. Im Projekt ESYCQ hatte man sich entschieden, sechs Berufe/Qualifikationen aus dem kaufmännischen und dem IT-Bereich in den Fokus zu nehmen. Im Mittelpunkt von ESYCQ standen sechs Berufe/Qualifikationen, die im Rahmen der formalen Berufsbildung bzw. Weiterbildung absolviert werden:

- Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung,
- Bürokauffrau/-mann,
- IT-Systemkauffrau/-mann,
- Kaufmännische/r Assistent/-in, Schwerpunkt Bürowirtschaft,
- Kaufmännische/r Assistent/-in, Schwerpunkt Informationsverarbeitung,
- Netzwerkadministrator/-in (IHK)

Damit erfolgt die Auswahl von Tätigkeitsfeldern, in denen auch das informelle und non-formale Lernen typisch ist.

Entsprechend des Aufrufes der Kommission bestanden die Projektziele darin, die sog. „ECVET-Spezifikationen“ in der Praxis zu erproben. Sie lassen sich in folgende Teilziele gliedern:

1. Formulierung der Lernergebnisse aus sechs ausgewählten Berufen/Qualifikationen im kaufmännischen und IT-Bereich
2. Schneidung von Lernergebniseinheiten für sechs ausgewählte Berufe/Qualifikationen
3. Entwicklung von Verfahren zur Überprüfung von Lernergebnissen, Vorschläge für die Validierung und Anrechnung von Lernergebnissen
4. Erarbeitung einer Methode zur Ermittlung und Zuordnung von Credits
5. Entwicklung einer internetbasierten ECVET-Plattform zur Abbildung und Unterstützung der Ziele durch Nutzung bzw. Erweiterung der bereits bestehenden CEMES-Plattform.

Konkret bedeutete dies, ECVET für sechs Berufe aus dem kaufmännischen Bereich (Bürokaufleute, Kaufleute für Spedition und Logistik, IT-Systemkaufleute, Netzwerkadministratoren/Netzwerkadministratorinnen mit IHK-Zertifikat, Kaufmännische/r Assistent/-in, Assistent/-in für kaufmännische und IT-Prozesse) zu erproben. Die genannten Berufe berücksichtigten verschiedene Niveaustufen, weisen darüber hinaus aber inhaltliche Überschneidungen auf.

3 Methodische Vorgehensweise

Die ausgewählten Berufe und Qualifikationen unterscheiden sich hinsichtlich Ausbildungsdauer, gesetzlicher Grundlagen und Zuständigkeiten. Betroffen sind anerkannte Ausbildungsberufe (Berufsbildungsgesetz), vollzeitschulische Bildungsgänge (Länderrecht) und Qualifikationen, die auf Kammerregelungen beruhen. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass die Qualifikationen jeweils geregelten Standards unterliegen, dass inhaltliche Überlappungen zwischen den einzelnen Beru-

fen/Qualifikationen existieren und dass sie auf dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) auf den Niveaus 3 bis 5 einzuordnen sind.

In der Bearbeitung der ECVET-Spezifikationen wurden die unterschiedlichen Ordnungsmittel als Grundlage herangezogen:

- die Verordnungen über die Berufsbildung und den Rahmenlehrplan der dualen Ausbildung (Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung, Bürokauffrau/-mann, IT-Systemkauffrau/-mann),
- die Unterrichtsvorgaben des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg zu den vollzeitschulischen Berufsbildungen (Kaufmännische/r Assistent/-in, Schwerpunkt Bürowirtschaft, Kaufmännische/r Assistent/-in, Schwerpunkt Informationsverarbeitung)
- sowie die Zertifikatsvorgaben der IHK Cottbus für den/die Netzwerkadministrator/-in (IHK).

Die Projektziele bestanden in der Erprobung der ECVET-Spezifikationen für einen ausgewählten Bereich der beruflichen Bildung.

In ESYCQ wurden sechs Berufe/Qualifikationen outcome-orientiert beschrieben. Die hierauf aufbauenden Einheiten wurden auf der Grundlage der existierenden Ordnungsmittel lernergebnisorientiert beschrieben. Eine Lernergebniseinheit umfasst abgeschlossene berufliche Arbeitsaufgaben, die aus einem kohärenten Satz an Kompetenzen, Fertigkeiten und Wissen bestehen. Bei diesem Vorgehen können Lernergebnisse durchaus von mehreren Lernergebniseinheiten abgedeckt werden. Diese Mehrfachzuordnung war beabsichtigt. Sie kann als Verknüpfung zwischen einzelnen abgeschlossenen Arbeitsaufgaben verstanden werden, die letztlich das Prinzip der beruflichen Handlungsfähigkeit widerspiegeln und für die ganzheitliche Betrachtung der beruflichen Bildung wichtig sind. Befanden sich unterschiedliche Qualifikationen in ihrer Breite und Tiefe auf einem Niveau, wurde von den gleichwertigen Lernergebnissen ausgegangen. Demzufolge wurde die entsprechende Lernergebniseinheit in beiden Qualifikationen identisch beschrieben. Bei zwei unterschiedlichen Niveaus in einem Handlungsfeld wurde von zwei verschiedenen Lernergebniseinheiten ausgegangen, die entsprechend der Niveaus abgegrenzt und unterschiedlich beschrieben wurden.

Das Projekt ESYCQ orientierte sich bei der Beschreibung der Lernergebniseinheiten an den Kompetenzniveaus des DQR. Dieser unterscheidet zwischen Fachkompetenz, die sich an Wissen und Fertigkeiten festmachen lässt und personale Kompetenz, die sich in Sozialkompetenz und Selbstständigkeit ausdrückt. Entsprechend der ausgewählten Qualifikationen und deren Einordnung in den DQR sowie der jeweiligen Zuordnung der einzelnen Lernergebniseinheiten zu den Qualifikationen waren die Niveaus 3, 4 und 5 des DQR für die Beschreibungen relevant.

Ausgehend davon, dass das Projekt sich mit den Möglichkeiten der Anerkennung von Lernleistungen befasste, die unabhängig davon auf welchem Wege diese Lernergebnisse erworben wurden, festgestellt und anerkannt werden sollen, war ein eindeutiger Nachweis der Kompetenzen notwendig. An-

rechnungsverfahren basieren insofern auf nachvollziehbaren, objektiven, validen und zuverlässigen Bewertungsverfahren. ESYCQ nutzte hierzu eine onlinebasierte Plattform, in der alle Lernergebnisbeschreibungen mit entsprechenden Prüfungs- und Testfragen zugeordnet wurden. Das System arbeitet mit einer dreistufigen Methode. Sie umfasst eine Messung des Fachwissens durch Tests mit Multiple Choice Fragen, die Ermittlung der vorhandenen Fachkompetenzen durch die Beantwortung offener Fragen und eine Evaluierung der Handlungskompetenz durch ein persönliches Audit/Assessmentszenario. Damit steht ein Komplettsystem zur Kompetenzmessung zur Verfügung, das im Umkehrschluss nach absolvierter Kompetenzmessung personalisierte Kompetenzprofile/-beschreibungen liefert. Die entwickelte Bewertungsmethodik wurde als Kompetenzfeststellungsverfahren für die Bewertung von Lernergebniseinheiten genutzt und installiert. Neben der Bewertung formalen Lernens ermöglicht die Methodik auch die Bewertung von non-formalem und informellem Lernen sowie von Lernphasen zwischen unterschiedlichen Ausbildungssystemen.

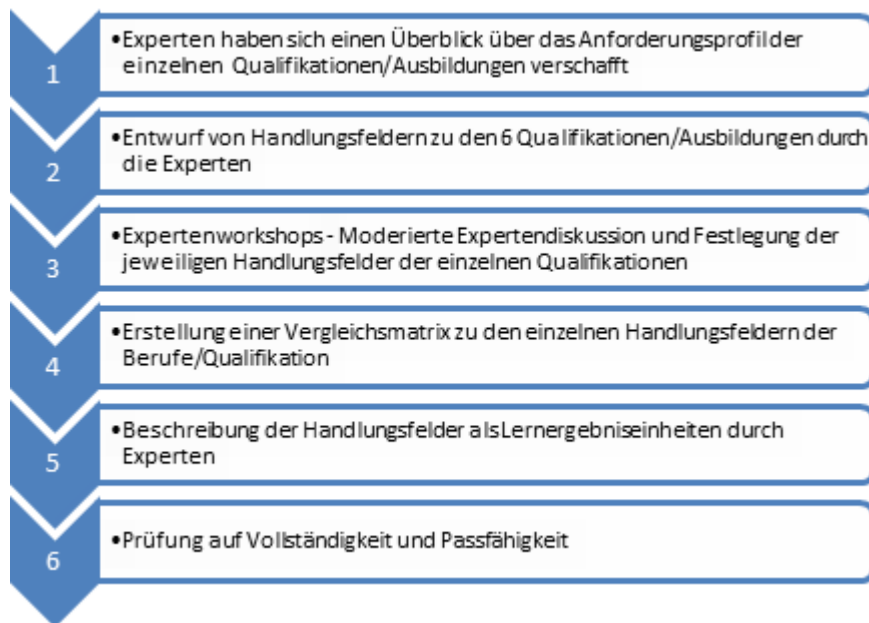
Hauptträger der Entwicklungsarbeit und verantwortlich für das Management des Projektes war der Antragsteller IBS-CEMES GmbH aus Lauchhammer. Die weiteren Partner waren je nach Aufgabenbeschreibung im Projekt aktiv oder hatten eine aktive Beobachterrolle. Neben dem Antragsteller IBS war das IHK Bildungszentrum Cottbus als ein Partner eingebunden, der an den Projektentwicklungsphasen „Beschreibung der Lerneinheiten (DEV1)“ und „Einführung der Produkte (EXP)“ Schlüsselaktivitäten übernommen hat. Die Evaluation des Projektes erfolgte durch die IHK Perpignan, die Dissemination und Verbreitung wurde von 3s aus Wien und von Euro-Projekt-service aus Bratislava gewährleistet. Die Projektarbeit wird begleitet durch eine permanente Analyse der aktuellen Entwicklung in Europa im Prozess der Einführung von ECVET, deren Ergebnisse im Sinne einer Feinsteuerung einfließen. Das BIBB arbeitete an dem Projekt als Partner mit und übernahm das Arbeitspaket „Analyse“. Dies beinhaltete laufende und abgeschlossene Initiativen und Projekten, die mit den europäischen ECVET-Prinzipien in Zusammenhang stehen zu analysieren und anhand von „Arbeitspapieren“ in den Projektverlauf einzuspeisen und somit für eine Nachjustierung des Projektes zu nutzen. Weitere Aufgaben des BIBB bezogen sich auf das Monitoring und die Beratung des Projektverlaufs. Hierzu gehörten die Herstellung von Synergien mit anderen ECVET-Projekten (CREDCHEM, EasyMetal) sowie die Vernetzung mit im Feld aktiven Partnern und Gremien

4 Ergebnisse

4.1 Lernergebnisbeschreibungen

Lernergebnisbeschreibungen wurden für folgende Qualifikationen angefertigt: Kauffrau/-mann für Spedition- und Logistikdienstleistungen, Bürokauffrau/-mann, IT-Systemkauffrau/-mann, Kaufmännische/r Assistent/-in, Schwerpunkt Bürowirtschaft, Kaufmännische/r Assistent/-in, Schwerpunkt Informationsverarbeitung, Netzwerkadministrator/-in (IHK).

Die Entwicklung erfolgt in mehreren Arbeitsschritten:



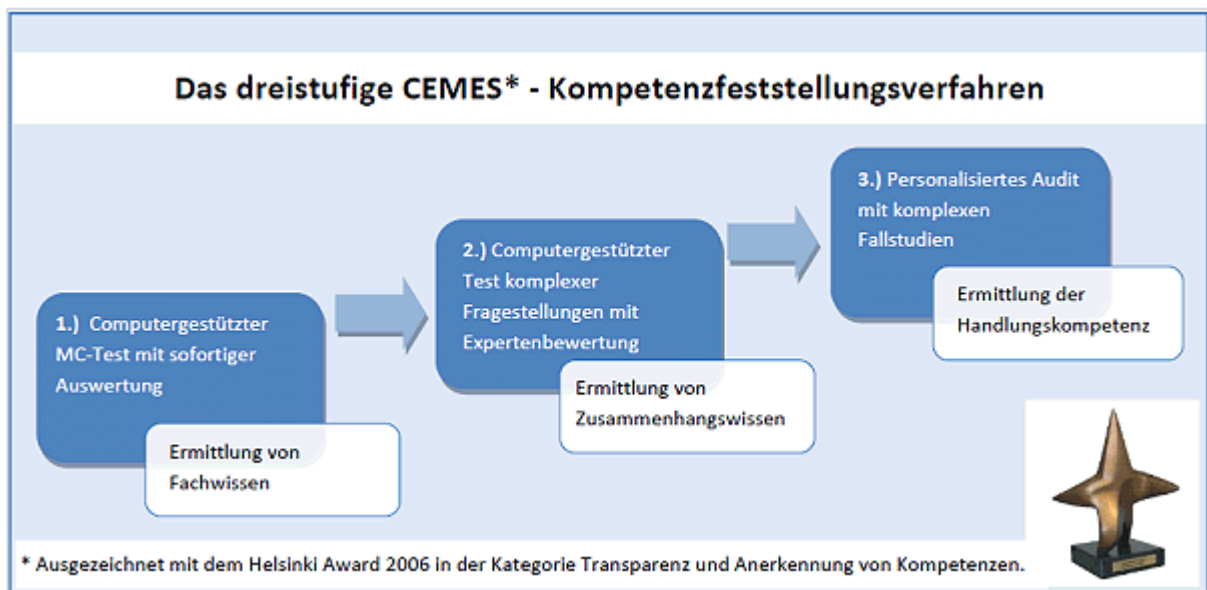
An allen Entwicklungsschritten wurden Experten, vornehmlich Trainer, Bildungsberater, IT-Experten und ECVET-Experten beteiligt.

4.2 Bewertungsmethodik

In ESyCQ wurde ein bereits entwickeltes Bewertungsinstrument im Hinblick auf eine ECVET-Anwendbarkeit weiterentwickelt. Das Verfahren ist in drei Stufen aufgebaut.

Auf Stufe 1 wird Fachwissen überprüft und bewertet. Die/Der Lernende erhält sofort nach Abschluss des Tests eine Auswertung. Stufe 2 besteht aus der Beantwortung von komplexen Fragen und liefert Erkenntnisse über Zusammenhangswissen. Die ersten beiden Bewertungsstufen werden computer-gestützt durchgeführt. Die benötigten Multiple-Choice-Tests und Tests mit komplexen Fragestellungen werden mithilfe einer Datenbankstruktur auf der CEMES-Plattform erstellt. Der Aufbau der Datenstruktur orientiert sich an den EU-Empfehlungen zur Definition von Lernergebniseinheiten und ähnelt einer Pyramide, die in vier Ebenen strukturiert ist und vertikal einer Taxonomie folgt:

Nur wenn die ersten beiden Bewertungsstufen erfolgreich absolviert werden konnten, folgt die dritte Stufe: Die/Der Lernende muss innerhalb einer Zeitvorgabe eine komplexe Arbeitsaufgabe bearbeiten, entsprechende Lösungsansätze in einem Fachgespräch präsentieren und auf kritische Fragen reagieren. Das Gespräch wird von Fachexpertinnen und -experten geleitet und bewertet. Diese Stufe dient der Feststellung der beruflichen Handlungskompetenz. Hierzu wurden eine Systematik zur Erstellung von komplexen Arbeitsaufgaben, ein Antwortschema und ein Bewertungsbogen entwickelt. Der Gesamtbewertungsprozess wird in einer Verfahrensanweisung für alle Beteiligten transparent geregelt. Die Verfahrensanweisung nimmt Bezug auf die Konzeption und Durchführung des Bewertungsverfahrens sowie die Art der Dokumentation der erworbenen und bewerteten Lernergebniseinheiten.



Die beiden ersten Stufen des Methodenmix bestehen aus einem online basierten Multiple-Choice-Test und der online gestützten Beantwortung offener Fragen. Sie dienen der Bereitstellung von Ausgangsinformationen zur Kompetenzfeststellung in der dritten Stufe - dem persönlichen Audit durch Auditoren. Die Bewertungen der online basierten Tests und des Audits geben dem Auditor die Möglichkeit, das Kompetenzniveau des Kandidaten mit einer hinreichenden Tiefe zu bewerten. Für die ersten beiden Phasen wird die CEMES-Plattform als Bewertungstool eingesetzt.

Die Bewertung der Lernergebniseinheiten mit Hilfe der CEMES-Methode steht unterhalb einer formal-rechtlichen Abschlussprüfung. Solche Bewertungen könnten künftig als „Profiling“-Instrument eingesetzt werden, wenn informelles Lernen nachgewiesen werden soll. Im Hinblick auf die Schaffung von Übergängen käme dem Bewertungsverfahren die Funktion einer „Lernstandsüberprüfung“ zu.

4.3 Vergabe von ECVET-Punkten

In der ECVET-Empfehlung werden ECVET-Punkte als Zusatzinformationen beschrieben. In ESyCQ wurde allerdings davon abgesehen, Gelerntes in einem Punktwert zu quantifizieren. Hintergrund hierfür war die Rahmenbedingung, dass die Berufsbildung in Deutschland darauf abzielt, in einem aufeinander aufbauenden Bildungsprozess berufliche Handlungskompetenz herzustellen. Diese manifestiert sich in einem formalen Berufsabschluss, der nicht über einzelne, akkumulierte Lernergebniseinheiten, sondern durch eine abschließende Prüfung erreicht wird. Vor diesem Hintergrund wird der „Mehrwert“ der ECVET-Punkte an den betrachteten Schnittstellen des Berufsbildungssystems nicht sichtbar, da sie keine Aussagekraft erzielen. Mögliche Anrechnungsprozesse werden durch die Validierung von Lernergebnissen ermöglicht, nicht jedoch durch die Addierung einzelner ECVET-Punkte. Die Verantwortlichen des Projektes empfehlen stattdessen, die ECVET-Punkte in einer revidierten EU-Empfehlung als optionale technische Spezifikation des ECVET aufzunehmen, die je nach nationalen Rahmenbedingungen eingesetzt werden kann. Bezüglich der Begriffsbestimmung „credits for

learning outcomes“ sollten alternative Übersetzungen diskutiert werden, um vor allem ein Missverständnis zwischen den ECVET-Punkten und den „Leistungspunkten für Lernergebnisse“ (derzeitige Übersetzung) zu vermeiden. Das englische Wort „credit“ sollte vielmehr mit „Guthaben“ oder „Vertrauen“ übersetzt werden und im Kontext der Validierung und Anerkennung auch als Solches gesehen werden. Die Anerkennung von Lernergebnissen kann einem „Guthaben“ entsprechen, das zur Verkürzung von Ausbildungszeiten oder zur Zulassung zur Abschlussprüfung in besonderen Fällen führt und in beiden Fällen mit dem Bestehen einer formalen Abschlussprüfung eingelöst wird.

4.4 Anerkennung und Anrechnung von Lernergebnissen

Entsprechend des Berufsbildungsgesetzes wird in Deutschland die berufliche Handlungsfähigkeit als Ziel verfolgt und als Maßstab von Bewertungen zugrunde gelegt. Eine Akkumulation von Bildungsteilen auf den Gesamtabschluss wird vom Gesetz nicht vorgesehen. Ein Abschluss wird erst vergeben, wenn eine Person eine Abschlussprüfung bestanden hat. Diesem Tatbestand wurde mit dem Projekt Rechnung getragen. Das Projekt untersuchte das Spannungsverhältnis zwischen ECVET-Spezifikationen und den nationalen Rahmenbedingungen und formulierte Empfehlungen für den Nutzen und die praktische Relevanz, die ECVET für das deutsche Bildungssystem haben kann. Im Sinne des §7 BBiG "Anrechnung beruflicher Vorbildung auf die Ausbildungszeit" fragte das Projekt nach, wie dieser Paragraf üblicherweise in Brandenburg gehandhabt wird. Ebenso wurden bestehende Ausführungsverordnungen anderer Bundesländer einbezogen, beispielsweise die "Sächsische Ausführungsverordnung zum BBiG".

Im Kontext von Bewertung, Anerkennung und Anrechnung von Lernergebnissen hat das Projekt die CEMES- Methode und Plattform auf ihre Relevanz bezüglich ECVET und den nationalen Rahmenbedingungen getestet. Im Ergebnis wurde eine Evaluierungsordnung erstellt, die die Nutzung und die Gebrauchsweise der CEMES-Methode und Plattform umfasst, um Bewertungsprozessen eine Validität und Objektivität zu geben. Darüber hinaus wird herausgestellt welchen Nutzen und welche Anwendung derartige Bewertungsverfahren, vor allem im Sinne des §7 BBiG haben können.

Alle Ergebnisse sind auf der Internetseite des Projektes unter http://ecvet-professional.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=60&Itemid=62&lang=de sowie auf der ADAM-Datenbank unter http://www.adam-europe.eu/adam/project/view.htm?prj=7292&page=PRODUCTS#.Uy2T_U3jIU abrufbar.

5. Zielerreichung

Das Projekt ESyCQ wurde auf der Basis eines Projektablaufplanes durchgeführt, der vorsah, dass die einzelnen Aktivitäten in verschiedenen Arbeitspaketen umgesetzt werden. Insgesamt wurden 11 Arbeitspakete schwerpunktmäßig von folgenden Partnern realisiert:

1. Startphase
2. Analysen
3. Beschreibung von Lerneinheiten
4. Evaluierung, Validierung, Akkumulation und Anerkennung von Lernleistungen
5. Methodenentwicklung zur Vergabe von ECVET-Punkten
6. Konzeption und Entwicklung von Werkzeugen und Hilfsmitteln
7. Testphase
8. Exploitation - Einführung der Produkte
9. Projektmanagement
10. Dissemination und Öffentlichkeitsarbeit
11. Evaluation/Qualitätssicherung

Bei der Projektarbeit spielten sechs Workshops, zu denen alle Projektpartner zusammenkamen, eine wichtige Rolle. Die Workshops waren ein entscheidendes Element in der Projektarbeit: Sie dienten der Überprüfung der Planungskonformität des Projektverlaufes, der Berichterstattung, der inhaltlichen Diskussion und der Präzisierung der Projektarbeit zur Gewährleistung der Zielkonformität. Folgende Workshops fanden statt:

1. Cottbus IHK Cottbus 24.03.2011
2. Wien 3s 06. – 07.12.2011
3. Rostock IBS GmbH 10. – 11.05.2012
4. Bratislava Euro-PS 09. – 10.10.2012
5. Perpignan CCI Perpignan 19. – 20.06.2013
6. Leipzig IBS GmbH 04. – 05.12.2013

6 Ausblick und Transfer

Dissemination und Verbreitung erfolgten über die Netzwerke der Partner. Alle Partner sind in mehrere nationale und europäische Netzwerke eingebunden, deren enormes Potenzial für die Verbreitung erschlossen wurde. In Deutschland wurden die von der Nationalen Agentur Bildung für Europa zur Verfügung stehenden Instrumente/Publikationen genutzt. Darüber hinaus beteiligte sich ESyCQ aktiv mit zwei Beiträgen an der Erstellung der Publikation: „Implementing ECVET: Anrechnung, Anerkennung und Transfer von Lernergebnissen zwischen europäischer Zielvorgabe und nationalen Systembedingungen“, die 2013 in der Reihe Wissenschaftliche Diskussionspapiere des Bundesinstituts erschienen ist.

Die Aktivitäten wurden durch gezielte Maßnahmen ergänzt:

- Öffentlichkeitsarbeit über die Medien und Plattformen der Partner
- Messeauftritte auf bildungs- und zielgruppenorientierten Messen
- Projekthomepage <http://www.ecvet-professional.eu/>
- Verlinkung über die Internetseiten von strategischen Partnern
- Einbeziehung von Promotoren aus Wirtschaft und Politik
- Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Testverfahren

Angestrebt ist, dass die Ergebnisse in das Bildungsangebot der teilnehmenden Bildungsunternehmen Eingang finden. IBS - CEMES Institut GmbH, Projektkoordinator und Anbieter von beruflichen Umschulungsmaßnahmen, wird das in ESYCQ entwickelte ECVET-System in sein Regelangebot überführen. Insbesondere der Nachweis und die Bewertung von Lernergebnissen aus anderen formalen Bildungsmaßnahmen aber auch aus dem informellen und non-formalen Lernen lässt eine höhere Effizienz erwarten und soll langfristig Synergieeffekte erschließen. Die Einführung der Produkte wird darüber hinaus auf mehreren Ebenen z.B. im Angebot der zuständigen Stellen angestrebt.

Veröffentlichungen

FISCHER, Andreas, JÄSER, Katrin, NOTZ, Petra (2013): Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von ECVET- Instrumenten im deutschen Kontext: Positionspapier der Projekte EASYMetal, ESYCQ und 2get1care, in: EBERHARDT, Christiane (Hrsg.): Implementing ECVET: Anrechnung, Anerkennung und Transfer von Lernergebnissen zwischen europäischer Zielvorgabe und nationalen Systembedingungen, Wissenschaftliche Diskussionspapiere des BIBB, Heft 145, Bonn, S. 79-84.

JÄSER, Katrin (2013): Zukunftsperspektive für alternative Bildungswege. Anrechnung informellen Lernens und Schaffung von Durchlässigkeit in der deutschen Berufsbildung am Beispiel „ESYCQ“, in: EBERHARDT, Christiane (Hrsg.): Implementing ECVET: Anrechnung, Anerkennung und Transfer von Lernergebnissen zwischen europäischer Zielvorgabe und nationalen Systembedingungen, Wissenschaftliche Diskussionspapiere des BIBB, Heft 145, Bonn, S. 31-42.

Mehr zum Projekt unter:

<http://www.bibb.de/dokumente/pdf/ECVETMag07finalweb3.pdf>

<http://www.ecvet-projects.eu/Projects/ProjectDetail.aspx?id=31>

<http://www.bildung-ibs.de/index.php/esycq>

http://www.ihk-bildungszentrum-cottbus.de/info.jsp?content_id=68

<http://www.ecvet-team.eu/system/files/magazines/en/ecvet-mag-12.pdf>

[www.ecvet-info.de/media/Lernergebniseinheiten - Netzwerkadministrator in \(IHK\).pdf](http://www.ecvet-info.de/media/Lernergebniseinheiten_-_Netzwerkadministrator_in_(IHK).pdf)

http://www.cedefop.europa.eu/EN/Files/ECVET_Mag_nr16_January_web.pdf